

Terrorismusgefahr durch Al Qaeda und den Islamischen Staat in Bangladesch



Von Pascal Michel und Michael Pülmanns, SmartRiskSolutions GmbH

Dieser Bericht erschien in unserem halbjährlichen Newsletter im Mai 2016. Unsere damalige Prognose bewahrheitete sich leider mit der Geiselnahme in einem Restaurant in Dhaka am 01. Juli 2016.

In Bangladesch kommt es seit vielen Jahren zu terroristischen Gewalttaten. Bei einer Anschlagsserie im Jahr 2005 detonierten nahezu zeitgleich über 300 kleinere Sprengsätze. Das Land erlebte gerade in den letzten 12 Monaten eine starke Zunahme an Terroranschlägen, insbesondere mit Bezügen zu international operierenden Terrorgruppen. Während 2014 zwei Menschen bei Anschlägen islamistischer Terroristen starben, waren 2015 bereits 25 Todesopfer zu beklagen. Im September 2015 wurde erstmals gezielt ein Ausländer (siehe Infokasten) in Bangladesch durch den Islamischen Staat ermordet, fünf Tage später ein Japaner.

Innenpolitische Auseinandersetzungen zwischen Regierung und Oppositionsgruppen binden die Sicherheitskräfte und schaffen ein Vakuum, das internationale Terrorgruppen nutzen, um sich im Land festzusetzen. Die größte islamistische Partei, Bangladesh Jamaat-e-Islami (BJI), wurde 2014 von den Wahlen ausgeschlossen und als illegal erklärt, da sie gegen die säkulare Verfassung

verstoße. Mitglieder und Sympathisanten dieser Organisation stellen eine wichtige Rekrutierungsbasis für den Islamischen Staat (IS) und Al Qaeda im indischen Subkontinent (AQIS) dar. Eine weitere Triebfeder für islamistische Terroristen ist die aus ihrer Sicht zu große Nähe der Regierung zum Westen, die sich an UN-Militärmissionen in islamischen Ländern beteiligt und somit als verlängerter Arm der „Kreuzfahrer“ fungiere.

Aktive Terrorgruppen in Bangladesch

Mehrere islamistische Gruppen sind in Bangladesch aktiv. Durch den hohen Fahndungsdruck gab es in letzter Zeit jedoch kaum noch Aktionen der Terrorgruppen Harakat ul-Jihad-i-Islami/Bangladesh (HUJI-B) und Jamaat-ul-Mujahideen Bangladesh (JMB). Ansar al-Islam ist als Nachfolger des weitestgehend zerschlagenen Ansarullah Bangla Team (ABT) weiterhin aktiv.

Noch vor dem islamischen Staat entschied sich Al Qaeda für Bangladesch als Operationsbasis in der Region und gründete den Al Qaeda Ableger AQIS. Drei Ländern hat die Terrorgruppe besonders im Fokus: Bangladesch, Indien und Myanmar. IS zog erst ein Jahr später nach.

Der Islamische Staat bekannte sich mit der Ermordung des Italieners Cesare Tavella (siehe Infokasten) am

28. September 2015 erstmals zu einem Terroranschlag in Bangladesch und übernahm seitdem die Verantwortung für 15 Anschläge.

Anschlagsziele in Bangladesch

Ansar Al-Islam, eine AQIS-nahe Gruppe, benennt in einem schriftlichen Statement sieben Personengruppen, gegen die Anschläge verübt werden sollen. Darunter sind Personen, die den Propheten Mohammed oder die Religion des Islams beleidigen, islamische Werte zerstören und Unmoral und Ehebruch verbreiten und diejenigen, die versuchen, die Sharia aus dem bestehenden islamischen System zu entfernen.

Die Anschläge der vergangenen zwei Jahre richteten sich in erster Linie gegen die Sicherheitskräfte, staatliche Institutionen, zum Christentum konvertierte Moslems, Hindus und Schiiten. Aber auch Personen, die sich kritisch gegenüber Islamisten äußern und die Säkularisierung der Gesellschaft vorantreiben, sowie Ausländern, die im Land leben, stehen im Fokus der Terroristen.

Sheikh Abu Ibrahim al-Hanif, der Operationsleiter von IS in Bangladesch, betonte in der April-Ausgabe des IS Magazins Dabiq erneut, dass auch Ausländer zu den Abschlagszielen gehören.

Terrorismusgefahr durch Al Qaeda und den Islamischen Staat in Bangladesch

Operative Fähigkeiten und Taktiken

Die bisherigen Anschläge wurden mit Messern, Macheten, Schusswaffen und Sprengsätzen geringer Wirkung ausgeführt. Der Mordanschlag auf den Italiener Cesare Tavella deutet aber auf ein hohes Niveau bezüglich der Tatplanung und -vorbereitung hin. Da lokale Gruppen noch nicht über die Expertise für den Bau wirkungsvoller IEDs (Improvised Explosive Devices) zu verfügen scheinen, könnten AQIS und IS versuchen, durch logistische Unterstützung lokale Gruppen an sich zu binden und zu beeinflussen. Dies hat der IS bereits erfolgreich in Westafrika und Asien praktiziert. Sowohl IS als auch AQIS haben öffentlich bekannt, Bangladesch als Operationsbasis für Anschläge in Indien und Myanmar zu nutzen und die Region zu destabilisieren.

Bei Verhaftungen und Durchsuchungen fanden die Sicherheitsbehörden nicht nur erhebliche Mengen an Munition und Sprengstoff, sondern auch Armeeuniformen und ein Scharschützengewehr.

Eine weitere Taktik besteht in der Einschüchterung von Kritikern, um den Boden für islamistisches Gedankengut zu bereiten.

Ausblick

Die Sicherheitslage bleibt in Bangladesch vor allem im Hinblick auf Terroranschläge angespannt.

Weitere Anschläge gelten als sicher. Alleine der Konkurrenzkampf von Al Qaeda im indischen Subkontinent (AQIS) und dem Islamischen Staat (IS) um die Gunst lokaler Islamisten und Gruppierungen wird zu weiteren Anschlägen führen. IS und AQIS werden versuchen, durch spektakuläre Anschläge auf sich aufmerksam zu machen und so für potentielle Mitglieder der attraktiveren Partner zu sein. Heimkehrende IS-Kämpfer wer-

Mit spektakulären Anschlagversuchen, wie diesen Januar in der indonesischen Hauptstadt, als IS-Terroristen mehrere Sprengsätze zündeten und mit Schusswaffen das Feuer eröffneten, ist zukünftig auch in Bangladesch zu rechnen.

Sollten islamistische Terrorgruppen die Wirtschaft von Bangladesch - und somit auch den Westen - stärker treffen wollen, so sind Anschläge gegen die Textilindustrie wahrscheinlich. Denn 80% der Exporteinnahmen Bangladeschs stammen aus internationalen Textilverkäufen.

Empfehlungen für Unternehmen und NGOs im Hinblick auf die Terrorgefahr

- Veröffentlichen Sie keine islamkritischen Äußerungen in sozialen Netzwerken und unterlassen Sie auch in Gesprächen mit unbekanntem Personen solche Kommentare.
- Vermeiden Sie tägliche Routinen (z.B. Joggen zur gleichen Tageszeit entlang der gleichen Strecke).
- Meiden Sie potentielle Anschlagziele wie hinduistische Stätten, schiitische Moscheen und Regierungseinrichtungen.
- Registrieren Sie sich bei Ihrer Botschaft und beachten Sie deren Sicherheitshinweise.
- Seien Sie aufmerksam, sobald Sie sich in der Öffentlichkeit bewegen und halten Sie Abstand von Menschenmengen, insbesondere wenn es sich um solche Menschenansammlungen handelt, die

Infobox:

Ermordung des italienischen Staatsbürgers Cesare Tavella

Vermutlich wurde dem Italiener Cesare Tavella, 51 Jahre, Mitarbeiter einer NGO, seine tägliche Routine zur Todesfalle. Am 28. September 2015 ging er, wie an jedem Abend, nach der Arbeit in Richtung der Internationalen Schule in Dhaka spazieren. Die Täter müssen ihn über längere Zeit beobachtet haben, um diese Routine im Tagesablauf festzustellen. Mit mehreren Schüssen aus einer schallgedämpften Pistole wurde er erschossen. Eine Flucht- oder Deckungsmöglichkeit gab es für Tavella am Tatort nicht - hinter ihm befand sich eine Mauer.

Vieles spricht für eine hohe Professionalität seitens der Täter. Obwohl die Gegend viele Überwachungskameras hat, suchten die Täter einen Tatort ohne Kameraabdeckung aus. Den Fluchtweg, den Sie nach der Tat mit ihrem Motorrad wählten, kreuzte keine der Überwachungskameras. Sie müssen auch ihre Mobiltelefone ausgeschaltet haben, denn die Handys, die zu dem Zeitpunkt in der Funkzelle aktiv waren, konnten Anwohnern zugeordnet werden. Die Straßenbeleuchtung in dem Bereich funktionierte nicht. Nach Zeugenaussagen waren zwei oder drei Täter am Anschlag beteiligt.

Der IS bekannte sich zu dem Anschlag im stark abgesicherten Diplomatenviertel der Hauptstadt.

den ihr Knowhow hinsichtlich Bombenbau und Anschlagplanung an Terroristen in Bangladesch weitergeben. Derzeit kämpfen etwa 30 Terroristen aus Bangladesch in Syrien und dem Irak.

Terrorismusgefahr durch Al Qaeda und den Islamischen Staat in Bangladesch

zu den potentiellen Anschlagzielen von Terroristen gehören.

- Business Continuity Pläne sollten einer Lageverschlechterung Rechnung tragen.
- Bestehende Sicherheitsmaßnahmen bei Niederlassungen und Wohnhäusern sind zu überprüfen.

Die Autoren

Pascal Michel und Michael Pülmanns sind Geschäftsführer der auf Risiko- und Krisenmanagement spezialisierten SmartRiskSolutions GmbH (SRS). Beide waren nach langjähriger Tätigkeit bei einer bundesdeutschen Sicherheitsbehörde zunächst bei Beratungsfirmen tätig. Pascal Michel verantwortete dabei den Bereich „Sicherheit im Ausland und Krisenmanagement“. Michael Pülmanns, der viele Jahre in Lateinamerika und im Mittleren Osten gelebt hatte, war zuletzt vor allem mit Risikoanalysen, Site Surveys sowie Sicherheitstrainings befasst. SRS verfügt über ein internationales Netzwerk von erfahrenen Partnern und Beratern. Kerntätigkeitsbereiche der SRS sind Reisesicherheitsmanagement, Sicherheitstrainings, Länderinformationen einschließlich Travel Tracking sowie Krisen- und Notfallmanagement.

Kontakt unter:
www.smartrisksolutions.de